

Solauer Tagblatt

1. bis 2. Auflage 1870. — Herausgeber: Dr. W. Klemm & Co.

1. 20. Jahr der 2. Auflage. — Redakteur verantwortlich: Hans Koch.

Deutschland. — Redakteur Hugo Uebel.

Vertreter Dr. et. al.

Böhl, Donnerstag, 11. Juli 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4288.

Alle Berichte sind auf Seite 1, 2, 3 und 4, außer die Beiträge der Redaktion auf Seite 5, 6, 7 und 8.

Bezugsgeschäft: Sonntagszeitung K 48.— monatlich K 4.—

Ausgabepreis: Ein Tombohe und 4 cent lange Zeitung 25 h.
ein Wort 10 h. in Zeitung und 15 h. Ratschlag, Eidesanzeige
und Anzeigen im Centrale. 5 h für eine 6-polige Zeitung.

Einzelpreis 16 heller.

Generalstabbericht.

Am 10. Juli. (K.B.) Nachts wird vorwärtsmarschende Truppen unter Sicherungsgruppen einen Vorstoß ab. — Unter abmilder Südfront. — Der Drucke starker feindlicher Kräfte über Berat-Trier zuzüglich zu einer. Die Seeschlacht war sehr gestört, sehr aus ihr lösbar. — Das Generalstabs.

Am 10. Juli. (K.B.) — (Wolfsbüro.) Das Hauptquartier wird amtiert gemeldet: Heeresgruppe Kroatien-Ruprecht: Aufgebote an der Lys und an der Somme leichten Stärke des Feindes. — Heeresgruppe dem Kronprinz: Der Franzose leistete keine heftigen Zeits. Südwestlich von Royon und südlich der nach er mehrfach mit starken Kräften vor und in den Gebieten vor und Desloges, östlich von sowie in den alten französischen Gräben nördlich angrenzt, ist. In den anschließenden Abschnitten er durch Tiere abgewiesen. Bei Serrich, erfolglos. Vorläufen westlich von Chateau-Thierry machten gefangene. Rege Erkundungstätigkeit beobachtet von Heeresgruppe Herzog Albrecht: Im Sandstrichen Störungen aus französischen Gräben, nördlich von Argenteuil, Gefangene zurück. — Der Erste Ministermeister v. Lubendorff.

Am 10. Juli. (K.B. — K.B.) Der Generalstab nimmt: Am Dorfe Malouvo drangen unter Angiffs. in die feindlichen Gräben ein und brachten verschiedene Trophäen zurück. Ostlich des Dorfes Malouvo verloren mit feindlichen Sturmtruppen, die sich unten vor unbekannter Posten zu nähern versuchten.

Am 10. Juli. (K.B. — K.B.) Das Hauptquartier will mit: Palästinafront: In der Nacht zu 7. auf den 8. d. war im Küstenabschnitt die Kampftaigkraft lebhaft. Tagüber herrschte dort rote Feindseligkeit. Auf der übrigen Front war schwere Feindseligkeit. Artilleriefeuer. — Von den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Krieger der französischen Armee.

Italienischer Bericht vom 9. Juli. Längs der ganzen Front gewöhnliches Artilleriefeuer und Tätigkeit unserer Panzer. Ein feindlicher Angriff am Cornone, südlich des Salto Rosso, wurde glatt abgewiesen. — Abend: Erneut auf dem linken Flügel nach einer Feuerworbereitung begonnenes Anfallen, an der in wissender Weise Montecchio und britische Marine teilnahmen, dauerte fort. Die von der unteren Bofisa ausgehende Infanterie stürzte nach hartem Kampf die Höhen zwischen Levante und dem Kloster Poggio vom Feinde, während Kavallerie zwischen den Westhängen des Mala Caffra und dem See vorging, sich kühn auf die eindringenden Verbündeten des Feindes warf und die Briten über den Zement und Metall abriss. Die Ortschaft Tieri fiel in unsere Hand. Im Zentrum befanden sich die sehr starken Truppen von Capaglava und von Corocov, die vom Ende mit Erbitterung verteidigt wurden, in unerträglicher Weise. Bei Somorza bemächtigten wir uns der unzähligen Höhen von Capa Deseis. Unsere und britische Flugzeuge unterstützten den Raufzug in wertvoller Weise. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf mehr als 1800. Es werden Geschütze, Flugzeuge und Maschinengewehre in noch nicht festgesetzter Anzahl, sowie reichliche Beute eingezogen. — Morgen: In der Nacht des 8. Juli verlor der Gegner nach einem heftigen Artilleriefeuer zwei Handstreiche in der Zone Punkt 1030. Er wurde jedoch durch unser Feuer in die Flucht gejagt.

Englischer Bericht vom 9. Juli, morgens. Englische Panzer rückten nachts einen erfolgreichen Vorstoß nach vorne aus und machten einige Gefangene.

Französischer Bericht vom 9. Juli, nachmittags. Zwischen Montdidier und der Oise führten die Franzosen eine morgens eine britische Kampfhandlung aus. Weitgehend von Aufheilung drangen die französischen Truppen auf. Angriffsstabs untersucht, auf einer Front von vier Divisions in die deutsche Linien, nahmen die Farben und die Form des Logos und gewannen auf verschiedenen Punkten umfangreich 1800 Meter Boden. Ein wichtiger Gegenangriff gegen die Farben des Logos wurde von den Franzosen zurückgeworfen, die den eroberten Boden hielten. Die Zahl der unverwundet Gefangenen, sowie sie bis jetzt gezählt sind, erreicht 450, darunter 14 Offiziere. Südlich der Aisne wurde der Artilleriekampf während der Nacht im Abschnitt der Farben Chavigny fortgesetzt. Die Franzosen machten auf diesen Punkten Fortschritte und nahmen 20 Mann gesessen, darunter 1 Offizier. Beiderseitige Artilleriekämpfe leicht, weil und abwechselnd von Châlons-Sainte-Marie und besonders aus der Höhe 204. Panzergrenadiere drangen in der Champagne aus dem Abschnitt Marquis an der Höhe von: Sainte-Marien-Grenade ein. Von dem übrigen Teile der Front wurden keine Meldungen.

Frankösischer Bericht vom 9. Juli, abends. Südlich der Aisne mischte unter unserem Feuer ein feindlicher Gegenangriff auf uns in der Gegend des Gehölzes Chavigny eingeschlossene Stellung. Die Zahl der im Verlaufe der Angriffe heute morgens westlich von Aisneval gemachten Gefangenen liegt auf 350. Wir erwarteten außerdem 30 Maschinengewehre. Auf der übrigen Front verlor der Tag einzig.

Frankösischer Bericht vom 9. Juli. In der Gegend zwischen Dewol und Domrémy verwüsteten französischen Truppen ihren Erfolg, indem sie in schweren Kampf den ganzen Hohenkamm Bofusa zwischen Côte de la Côte und Mont Chalpnahmen. Die Zahl der gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 150. Auf unserem linken Flügel unternahm die in Verbindung mit den Unserigen vorgehenden italienischen Truppen die Höhe Côte und Devols und machten weitere Fortschritte auf dem linken Flügel der Domrémy. Die feindliche Infanterie und Artillerie zeigte in Magdeburg ähnlich freie Tätigkeit, hauptsächlich im Bereich, wo fünf Batterien in unsere Linien einzuholen verloren, aber einen vollständigen Sieg erlangt hatten; sie erlitten schwere Verluste.

Französischer Bericht.

Unterseebootkrieg.

Berlin, 10. Juli. (K.B.) Das Wolfsbüro meldet: Von unseren Unterseebooten werden im Mittelmeer fünf Dampfer und ein Segler von rund 15.000 Bruttoregistertonnen verdeckt. Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Venedig, 10. Juli. (K.B. — K.B.) Ein Bericht des Admiraltäters besagt, dass ein britisches Unterseeboot während einer Erkundungsfahrt an der Ostküste Englands am 8. Juli nachmittags von feindlichen Wasserfliegern mit Bomben und Minenabwurfern angegriffen wurde. Ein Offizier und fünf Männer wurden getötet. Das Unterseeboot wurde leicht beschädigt und von einem anderen Unterseeboot zu Hilfe gerufen.

Hag, 9. Juli. (K.B.) Die Besatzung des polnischen Zerstörers „Frederick“, der auf der See nach Hawre am 21. Juni von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden war, ist heute vormittags in Sicherungen gelandet.

Oesterreichisch-ungarische Abgeordnetenkammer.

Wien, 10. Juli. (K.B.) Heute vormittags fand im Abgeordnetenkammer die Öffnungskonferenz zur Feststellung eines Arbeitsprogramms für die Sommerperiode statt. Der Vorschlag des Präsidenten Dr. Grob, zunächst die erste Lesung des Budgetprovisoriums vorzunehmen und die Debatte über die zu erwartenden kriegerischen Angelegenheiten auf, zu vereinigen, fand die Zustimmung der deutschen Partei, der Christlichsozialen, der Südmährer, Polen und der Ukrainer. Der Vertreter des Polenkamms meinte, die moralische Haltung des Polenkamms werde davon abhängen, wie es mit seinen Verträgen zu der in jenem Zeitpunkt bestehenden Regierung bestellt sei werde. Der Vertreter der Ukrainer stellte fest, dass so lange die Regierung die jetzt beobachtete Richtung der Ukrainer gegenüber beibehalten werde, diese die volle Unterstützung der Ukrainer genieße. Die Christlichsozialen Abgeordneten beanspruchten den ersten Platz für den von ihnen im Erscheinen mit den Südmährern eingezahlenden Anteil an Erhebung der Anklage gegen einige Mitglieder der Regierung wegen Erfahrung der Kreisverordnungen in Böhmen, was von dem Südmährer Comit unterstellt wurde. Die Sozialdemokraten verlangten eine sofortige Behandlung der Anfragen über die militärischen Angelegenheiten. Der Christlichsoziale Vertreter ersuchte um die rechtzeitige Erledigung der Vorlage, betreffend die Steuererlaufungen der Lohner. Von deutscher Seite wurde auch die Erledigung der Steuererlaufungen als dringlich erklärt. Schließlich erfolgte eine Einigung dahin, dass zunächst die erste Lesung des Budgetprovisoriums in Verhandlung zu ziehen sei, wobei die Debatte über die meisten militärischen Fragen mit Ausschluss der militärischen Anfragen verhandelt werden soll. Hierauf hätte die Verhandlung der Musteranklage zu erfolgen, woran sich vorbehaltlich der Reihenfolge, als weitere Punkte die zweite Lesung des Budgetprovisoriums, die Anfragen über die militärischen Angelegenheiten und die Beratung anderer Angelegenheiten angeschlossen hätten. Über die Reihenfolge der Beratung der Gegenstände soll in einer weiteren Öffnungskonferenz, die Montag, den 16. d. stattfinden soll, Beschluss gefasst werden.

Zur Ermordung des Grafen Mirbach.

Wien, 10. Juli. (K.B.) Nachricht der Ermordung meldet amtlich: Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit, dass sich am 30. Juni um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags drei deutsche und auf ihrer Verfolgung eins englische Passagiere auf der Strecke der Hatti-Humasi mit dem östlichen Seremoniell kundgemacht worden. In dem Reisezug ist der Großkroß und der Scheich-ul-Islam in ihrer Würde bestätigt und das ohne alle Aenderung behaltene Kabinett sanktioniert worden.

Slowakei.

Wien, 9. Juli. (K.B.) Die „Polnischen Nachrichten“ melden: Vormittags hielt der Vertreter des Präsidiums des Polenkamms unter Vorsitz des Obmannes Dr. Terlik und in Anwesenheit des Ministers Twardowski eine kurze Versprechung ab über die bevorstehenden Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen Partien. Sodann legten sich die polnischen Vertreter in das Versammlungszimmer des Polenkamms unter dem Vorsitz des Obmannes der deutschnationalen Partei Dr. Waldmüller und im Beisein der Abgeordneten Pacher, Steinweber, Teuffel und Urban eine einleitende Versprechung über die Schaffung einer deutsch-polnischen Arbeitsgemeinschaft abgehalten wurde. Die Verhandlungen, die sie vertraulich erklärt wurden, werden morgen fortgesetzt.

Nachmittags traten im Lokale des Polenkamms die Vertreter der Christlichsozialen Vereinigung, Obmann Hässig und Abgeordneter Stuhl, mit den Vertretern des Polenkamms in Anwesenheit des Ministers Twardowski zur Verhandlung zusammen. Nach einer Ausführung der beiderseitigen Gesichtspunkte wurde von Christlichsozialer Seite vorgesetzten, weitere Verhandlungen gemeinsam mit den Vertretern der deutschnationalen Partei fortzusetzen. Nach der Annahme dieses Vorschlags wurden die Verhandlungen ab morgen nachmittags verlängert.

In polnischen Abgeordnetenkamm besteht der Wunsch nach einer eilenden, ausführlichen Erörterung der gesamten politischen Lage, um so zu einem konkreten Ergebnis zu gelangen.

Die Volksvertretung des Polenkamms wurde für Montag erneuert.

Wien, 9. Juli. (K.B.) Die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ meldet: Der Club der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten hielt vormittags eine längere politische Debatte ab. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: Der Vertreter des Clubs in der Öffnungskonferenz werden dafür eintreten, dass zunächst die erste Lesung des Budgetprovisoriums vorgenommen und danach die Debatte über die dringlichsten Anfragen für früheren und inneren Politik verbunden wird. Der Club hält außerdem eine besondere Debatte über die Operationen an der Südfront und über die militärischen Fragen für notwendig, welche nach der ersten Lesung des Budgetprovisoriums abgehalten werden soll. Die Vertreter des Clubs in der Öffnungskonferenz werden verlangen, dass dem Staatsangehörtenausschuss für die Erstattung des Berichtes über den Antrag, betreffend die Bezeichnung des Eisenbahnbaukommissars, sowie dem Budgetausschuss für den Bericht über das Gesetz, betreffend die Statistikbeauftragungskommission, Entlastung gesetzt werden.

Ungarn.

Budapest, 10. Juli. (K.B.) (Abgeordnetenkammer) In vorigestern Generaldebatte der Wahlreformvorlage sprach sich Abgeordneter Markgraf Palacky (Opposition) unbedingt für die Gewährung des Wahlrechts an die Frauen aus. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wird die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen.

Budapest, 10. Juli. (K.B.) (Abgeordnetenkammer) Um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags wird die Sitzung wieder aufgenommen. Nach längerer Debatte über die Wahlreformvorlage beantragt der Minister einige Interpellationen.

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. (K.B.) — (Wolfsbüro.) Wie hören, wird der Reichskanzler Graf Hertling morgen vormittags in Berlin eintreffen, da er den Wunsch hat, mit dem Hauptausschuss des Reichstages über die politische Lage zu beraten.

Berlin, 9. Juli. (K.B.) Der Rücktritt des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann bildet, obwohl er erwartet wurde, das Tagessymbol aller politischen Kreise. Die Mütter betonen den Ausdruck, dass mit dem Wechsel in der Person des Staatssekretärs keine Änderung in der Reichspolitik verbunden sein werde, und nehmen je nach Parteiausrichtung für oder gegen Kühlmann, sowie für oder gegen den präsumptiven Nachfolger Hinrich Stellhorn.

Österreich.

Konstantinopel, 8. Juli. (K.B.) Es ist nachmittags 11 auf der Strecke der Hatti-Humasi mit dem östlichen Seremoniell kundgemacht worden. In dem Reisezug ist der Großkroß und der Scheich-ul-Islam in ihrer Würde bestätigt und das ohne alle Änderung behaltene Kabinett sanktioniert worden.

Holland.

Hag, 9. Juli. (K.B.) Das Korrespondenzbureau meldet amtlich: Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit, dass sich am 30. Juni um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags drei deutsche und auf ihrer Verfolgung eins englische Passagiere auf der Strecke der Hatti-Humasi mit dem östlichen Seremoniell kundgemacht worden. In dem Reisezug ist der Großkroß und der Scheich-ul-Islam in ihrer Würde bestätigt und das ohne alle Änderung behaltene Kabinett sanktioniert worden.

Kriegsschiff „Rotterdam“ nordwestlich von Ameland ein deutsches Flugzeug beschossen, das aus nordwestlicher Richtung kam und sich in nordöstlicher Richtung über die Schlechthafenspitze hinweg entfernte. Am 1. Juli um 10 Uhr vormittags wurde eine deutsche Wasserflugzeug über dem Hafen von Emden geschossen und da es kein Abschuss gab, beschossen. Die niederländischen Gesandten in Berlin und London sind beauftragt worden, bei der deutschen und bei der englischen Regierung gegen diese Verleihung des niederländischen Rechtsgebietes zu protestieren.

Ruhimbwa,

Kiev, 8. Juli. (R.R.) Hier wird folgende Mitteilung des russischen Volkskommisariates für Militärgewesen veröffentlicht: Die Antisozialrevolutionäre, welche sich in trügerischer Weise auf einige Stunden eines kleinen Teiles der Stadt Moskau und des Telegraphenamtes beschäftigt hatten, haben provokatorisch Gerüchte in Umlauf gebracht, wonach die Rätegewalt angeblich mit Hilfe der Moskauer Garnison, die sich ihnen angegeschlossen haben sollte, gestürzt werden sei. Dies geht hiermit bekannt, daß der durch ein Hünlein wahnwitziger Freuder entzündete Aufschrei bereits ohne große Schwierigkeiten durch die Moskauer Garnison, welche der Sache der Arbeiter- und Bauernregierung treu blieb, unterdrückt worden ist. Die Anführer sind verhaftet. In der Stadt ist die Ordnung wieder hergestellt. Der Leiter der Operationsabteilung des Volkskommisariats für Militärgewesen: Warakow.

Moskau, 8. Juli. (R.W.) In einer Bekanntmachung der Regierung wird der Aufstand der Linkspatriotrevol-
täre als überzeugungen bezeichnet. Die Stadt zeigt
wieder das normale Bild. Es sollen ungefähr 1000 Ver-
haftungen vorgenommen worden sein. Der Eisenbahnhauer-
kehr ist wiederholt unterbrochen.

Moskau, 8. Juli. (R.R.) Die Blätter melden: Am 28. Juni landeten im Hafen von Archangelsk etwa 10.000 Serben und Franzosen. Der kommandierende General erklärte, er wolle Stadt und Land vor einem Überfall deutscher Kriegsgefangener schützen.

Moskau, 9. Juli. (R.R.) In der Richtung Jenissej-Tscheljabinsk rückten die Rotarmen gegen Tschiburg und Rosaken siegreich vor. Ebenso in der Richtung auf Tobolsk. Im Kubangebiet wurden die Stationen Besska-Kanasheskaja und Torgojara von Rosaken besetzt.

Moskau, 10. Juli. (R.P.) Montag nachmittags hat im Hause der deutschen politischen Vertretung eine interne Trauerfeier am Sarge des Gesandten Grafen Mirbach stattgefunden.

Spanier.

Madrid, 9. Sept. (R.W. — Agence Havas.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, das den öffentlichen Gewalten die unerlässlichen Ermächtigungen verleiht, um die Neutralität Spaniens zu gewährleisten.

Madrid, 8. Juli. (R.P. — Reuterbüro.) Die Reformisten, Republikaner und Sozialisten veröffentlichten einen Protest gegen das Spionagegesetz. Sie weigern sich, wegen des unkonstitutionellen Vorgehens der Regierung in das Parlament zurückzukehren und wollen mit allen Mitteln gegen das Gesetz kämpfen, das die Nationen, die für die Abschaffung und Gerechtigkeit kämpfen, schädigt.

Cannibals.

Stockholm, 9. Juli. (EW.) Unfähig der Eröffnung der schwedischen Messe in Göteborg erklärte der König, die Gefahr, in den Krieg hinzugezogen zu werden, sei nicht gering gewesen, er habe aber die seltne Hoffnung, daß bis zum Schluß des Weltmarkts die Neu-erklärt werde aufrecht erhalten werden können.

Günther.

Lugano, 10. Juli. (R.B.) Wie die italienischen Blätter meilten, hat der König das Hauptquartier verlassen und sich zur Sommerfrische nach Santa Anna de Belliere im Piemont begeben, wo sich die königliche Familie befindet.

၁၂

M a s h v i l l e, 10. Juli. (R.B. — Reuter.) Bei einem Zusammenstoß zweier Personengleise wurden 100 Personen getötet und mehr als 100 verletzt. In einem Waggon wurden alle Reisenden getötet. Die Maschinisten und Heizer beider Züge sind tot. Die Ursache des Zusammenstoßes ist nicht klar.

Republik oder Monarchie in Russland?

Der Berner Privatdozent Dr. Fr. Lissik ist jetzt
in der „Neuen Zürcher Zeitung“:

Die politischen Ereignisse in Russland seit der Revolution müssen jeden wahren russischen Patrioten, unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit, zu einer politischen Neuorientierung führen. Der ethisch, frei vom politischen Doktrinarismus, denkt, muß es zugeben, das selbst in der Periode des russischen Zarismus solche traurigen Zustände in seinem Vaterlande, wie es gegenwärtig der Fall ist, nicht vorhersehbar waren. Selbst vom Standpunkt der überlegenen Freiheit hat der Maginialismus den Zarismus längst überflügt. Das gleiche gilt von der Desorganisation des Landes. Wir stehen in der traurigsten

Verteidigung der Landesverfassung und der Nationalitätensouveränität. Der Verlust unserer Nationalgeschichte: Verrat gegen unsere Verbündeten, Verrat gegen unsere eigenen Interessen — das bildet das Wesen der russischen Ereignisse der letzten Monate. Da gilt es nun die richtigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Begrifflichkeitsweise steht hier im Vorbergrunde die Frage: Monarchie oder Republik, in Russland?

Das Problem „Monarchie oder Republik“ hat die absehbare heftigste und

es wurde von verschiedenen Richtungen auch verschieden
geklärt. Es ist hier nicht am Platze, dieses allgemeine Pro-
blem philosophisch zu erörtern, da uns lediglich das Pro-
blem Monarchie oder Republik in Russland nun zu be-
schäftigen hat. Es muss aber von vornherein betont wer-
den, dass es durchaus unangebracht ist, den Monarchismus
mit dem Zarismus zu identifizieren. England und Italien
haben diese Identifizierung gründlich widerlegt, da diese
zwei monarchische Staaten auf einer breiten demokratischen
Grundlage organisiert sind, in mancher Beziehung selbst
republikanische Staaten übertragen. Ferner muss ein streng
erer Unterschied gemacht werden zwischen dem Hofmonar-
chismus und dem Staatsmonarchismus. Der Zarismus
war ein ausgeprochenes (weitgehend in der letzten Zeit)
Hofmonarchismus, er regierte Russland nach den Prin-
zipien des Machismus von oben, von rechts, wenn
möglich so brutal, wie der Machismus von links. Dem
Zarismus, dem Hofmonarchismus, wird niemand nach-
wünschen, insbesondere diejenigen nicht, die mit vollem Be-
wusstsein den Staatsmonarchismus befürworten. Für uns
war immer die Verfassungsfrage sekundär, das Vaterland
wurde geliebt. Daraus ergab sich, dass auch die Idee der
Staatsmonarchie keine absolute sein konnte. Wäre eine re-
publikanische Regierung instande gewesen, das Land zu
regieren, so würde man vom Standpunkt der Staats-
monarchie nichts einzuwenden haben. Nicht das staatspoli-
tische Dogma, sondern das Vaterland ist uns Haupthaftige.
Die politischen Ereignisse der letzten Monate haben
aber klipp und klar erwiesen, dass wir für eine Republik

aber klipp und klar erwiesen, daß wir für eine Republik einstimmig waren und sind, das „Volk“ wie die „Intelligenz“. Alleinbrigens stand vor der Revolution die Frage nach einer konstitutionellen Republik allein auf der Tagesordnung. Das Wort „Konstitution“ hatte für uns eine magische Kraft besessen, eine russifische republikanische Partei hat es überhaupt nicht gegeben, selbst unsere großen bürgerlichen Demokraten waren keine Republikaner. Weder praktisch noch theoretisch kannte sie die Idee des Amtshandschakts. Sämtlich verhängnisvoll war der Entschluß derjenigen Männer, der zur Unterbrechung des monarchischen Regimes geführt hatte. Dem haben wir es zu verdanken, daß unser Staat sich in einer Auflösung befindet, daß wir dem Sturm entgegengehen.

Wir sind unsrell für eine republikanische Staatsordnung aus folgenden Gründen: Die Grundvorausezung ist jede republikanische Staatsverfassung in die Volksbildung. Der Völker muß lesen und schreiben können, um zu handeln zu sein. Über die politischen Fragen sich orientieren zu können. Schon die Wahltechnik verlangt es, daß der Stimmrechtsgleiches mindestens nicht Wahlfahrt hat, damit Wahlfreuden bei den Wahlen vorgebremdet werden. Und wo in Rusland steht sich die überwiegende Mehrheit aus Elementen, welche weder lesen noch schreiben können, zusammen. Mit Bezug auf diese Volksmaße kann natürlich von einer staatsbildenden Erziehung keine Rede sein. Selbst unsere gebildeten Kreise lassen noch im Bereich auf eine politische Erziehung vieles zu wünschen übrig. Sie sind politische Doktrinäre, denken zu abstrakt, weltfremd, unpraktisch. Sie sind und reben so viel, wie man handeln kann. Die politischen Diskussionen im letzten Jahrzehnt haben dies bewiesen. Groß ist bei uns die Zahl der politischen Kenner in Permianz, so doch man sich sagen muß, es wäre zweckmäßiger gewesen, nach der Revolution eine Sprachkarte in Russland einzuführen. Beweis ist auch be- grettslich, daß in einem Lande wie in Russland eine politische Erziehung nicht vorhanden sein konnte; es fehlten die Voraussetzungen. Aber eben deshalb muß man sich einbilden, mit einem Sprung ohne eine organische Entwicklung, Russland in eine Republik umwandeln zu können. Denn es würde bedeuten einen Sprung ins Dunkle. Und in der Tat: bis 1905 war Russland ein Staat des Absolutismus, bis 1907 einer der genügsamsten Verfassung, in 1917 wollte man es zu einer demokratischen Republik machen, so einfallslos.

Was tun? muß man sich fragen. Und die Antwort kann nur die sein: Eine konstitutionelle Monarchie nach dem englischen System muß ins Leben gerufen werden, und namentlich mit Hilfe unserer Verbündeten. Es liegt noch nicht zu sehr, aber die Zeit bringt, sie duldet keine Verschiebungen mehr. Vergessen wir folgendes nicht: Eine richtkräftige Bewegung ist nun sicherlich im Wachsen begriffen, die „dunstigen Redete“ des alten Regimes schummern, sie warten auf den für sie günstigsten Moment, um als die Herrlichkeit wieder herzustellen, um im trüben zu fließen. Gelingt es uns nicht schließlich genug, eine konstitutionelle Monarchie zu errichten, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die alte Herrlichkeit wieder aufzukommen wird, und was dann? Wir werden folgendes erleben: Die russische Staatsgewalt in den Händen der russischen Machtmärschalln von rechts, der Staatsmonarchie muss schankt ihn und her und ist großen Schüttlerungen ausgesetzt, immer von der Revolution von links bedroht, ohne einen politischen Ausgleich zu finden, denn immer ist es bei uns entweder radikal nach rechts oder radikal nach links gegangen. Diesen gefährlichen Zustände muß ein Ende gemacht werden. Unseren politischen Parteien muß zugestanden werden: Lassen Sie die Republik, lieben Sie die Monarchie oder das Bunterland mehr als die beiden

Berichterstatische Nachrichten.

Die neue Gesetzmässigkeit in Deutschland. Nach den
Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Reichstages zum
Reichsstempelgesetz ist die neue Abgabe von den Geld
umsätzen erstmässig zu entrichten von den für die Zeit nach
dem 30. Juni 1918 bis zum Schluß des Geschäftsjahrs
berechneten Häbenten. Es ergab sich damit in

der wohl sicheren Voraussetzung, daß diese bei
in der bezeichneten Form Gesetz wird, für die
pflichtigen (Banken usw.) die Notwendigkeit, von
ab ihre Söhne so zu führen, daß aus den Aufschre-
ben der Betrag der Söhne ohne weiteres ersehen werde.
Heute wird bemerkt, daß für die Steuerberechnung
Aufrechnung von Sollzinsen gegen Habenzinsen auf
einem und demselben Konto eines Kunden noch
verschiedenen Kontos einer ehemals deselben Kunden
darf, da die Steuer vom Gesamtbetrag der vom
pflichtigen berechneten Habenzinsen und nicht
auf Ziffern zu entrichten ist.

Die Vertretung Polens bei der Sowjetregierung, Berliner Informationsbüro der Petersburger Außenpolitik ist mit: Lednicki traf in Moskau, um sich als Vertreter des polnischen Regenbaus bei der Sowjetregierung akkreditieren zu lassen. Sein Beglaubigungsschreiben ist er zu verschiedenen Trägern bewußtloschlag, unter denen die wichtigste, die Rechte der Polen im Russland wahrzunehmen. Nach dem Besuch der polnischen Auswanderer nach Deutschland und die Frage des politischen Einflusses, des staatlichen wie des privaten, zu regeln. Der Gesandte Graf Mirbach hat den Volkskommunisten auswärtige Angelegenheiten geben, Lednicki einzutragen. Dies sei ein besonderer Wunsch der Regierung, da viele wichtige Fragen, insbesondere polnische Rückwanderung, davon abhängen. Darum der Volkskommunistische Führer Lednicki mitteilte, daß das Volkskommisariat dem Breslauer Vertrag den Polen von Russland losgerissen worden sei, nur eben gleichzeitig sei sich das Volkskommisariat bewußt, daß der Breslauer Vertrag den Maßen des Volkes nicht das Recht gegeben habe, selbsterhebung zu bestimmen. Wenn die Sowjetregierung zu gewonnen gewesen sei, die Lösung Polens zu können, so doch nicht anerkennen, daß der Regierung beigegeben sei, als Vertreter des polnischen Volkes aufzutreten. Sie erklärte in dem Regierungsrat anders als ein Organ der deutschen Okkupationskraft. Da die Sowjetregierung andererseits wolle, daß die Verbündeten und andere wichtige Probleme in Russland der Entscheidung der deutschen Vertreter unterliegen, würde sie es vorgeben, darüber mit selbst zu verhandeln, um zu verhindern, daß etwa Leidnicki getroffene Vereinbarungen durch die Verbündeten vielleicht später abgelehnt würden. Wollte das Volkskommisariat den deutschen Verbündeten die Wahl der Personen und Organe überlassen müssen, um unterhandeln zu können, da ferner die Deutsche Regierung Lednicki gewählt habe, um die Verhandlungen über polnische Rückflüsse zu führen, erklärte sich das Kommisariat bereit. In Unterhandlungen mit Lednicki zu treten, aber es unterstreichte dabei noch einmal, daß einzige Spezies dieser Maßnahme die Regelung der Rückwanderungsfrage sei, von der ausdrücklich bei der Amtseinführung des Grafen Mirbach die Rede gewesen sei.

Gouvernements- und Rätebürokratie in der Utral-
Dem Utralischen Preßbüro wird aus Kiew geschriften.
Die Kiewer Regierung richtet an das deutsche Oberamt
manövo das Anhören, auswärts Bekämpfung der Bauern
ausführlich. Mir jedes Gouvernement eine illegale Kolonne
bestehend aus einem deutschen Offizier und vier Passagier-
autos zu bilden. Das Rätebüro Ljubow hat bereits am
25. Juni um seine Identität nachgefragt. Es wurde
mit den Sozialistisch-Uberallisten und den selbständigen
Sozialistischen Verbänden über die Bildung eines all-
deutschen Kabinettes gesöhnt. Die Rätebildung werden
durch die Sozialistisch-Uberallisten über-
nommen und die Sozialistisch-Uberallisten nur in perior
eigener Vertreter beteiligt sein. Inzwischen ist ein neue
vorläufiges Rätebüro unter dem Voritit des Jurijen Mar-
kowitsch gebildet worden.

Die Wiederherstellung des Palazzo Caffarelli. Die Regierung, daß in Rom ungefähr 200 Menschen in den deutschen Botschaftspalästen eingeschubt sind und diese Kunstgegenstände teils vernichtet und teils entwendet worden, nötigt zu einigen Bemerkungen. Es ist in der Regelung, die beim Kriegsausbruch herrschte, überwiegt die Erregen gekommen, und auch in Berlin haben unanständige Individuen damals selber die Botschafter Englands und Frankreichs, und später den keineswegs kriegerischen italienischen Botschafter Sestini tödlich angegriffen. Aber das war, wenn auch absolut nicht zu entschuldigen, doch durch die Feierlichkeit seiner Tage zu erklären. Die Gebäude der feindlichen Botschaften sind natürlich beschädigt worden, und während die deutsche Botschaft in Petersburg ausgelöscht worden ist, hat Herr Tost in dem Palast unter den Linden alles in bestem Ordnung vorgefunden. Schon bei dieser Erstürmung des Botschaftspalastes in Petersburg sind sehr weisse Kunstgegenstände in großer Zahl vernichtet worden, und der Botschafter Graf Pourtales hat den Verlust seiner kostbaren Sammlungen zu beklagen. Wenn nun auch im Palazzo Caffarelli der Übel zerstört gehauzt hat, so muß doch die Frage aufgeworfen werden, ob der italienischen Regierung, den Paläis so leicht bewahrt ließ, nicht bedeutet werden könnte, daß man sich eventuell an den Wertgegenständen des italienischen Botschaftshauses in Berlin schadlos halten werde. Die römischen Palastnützer haben nicht die Einschuldigung, daß sie in plötzlicher Erregung gehandelt haben, denn dazu lag kein Anlaß vor. Und die italienische Regierung kann nicht sagen, daß sie den Botschaft nicht habe vorbereiten können, denn sie kennt den törichten

der ganzen Welt Warte nicht, zeichne!

soll man es hören, daß unsere B. Kriegsanleihe wieder einen glänzenden Erfolg bringen wird!

kanische Kriegsanleihe, *spätestens da*, zeitlandsausgabe der „Daily Mail“ vom 26. Mai steht: Es ist erfrischend zu lesen, wie Amerika hier geht. Das bedeutet eine Durchsicht der amerikanischen Zeitungen, in denen man sieht: Das sozialistische des Stadtrates von Toledo, Bruce T. Smith, angekündigt, weil er sich weigerte, Freiheitsanleihe zu kaufen. Jake Snider, ein reicher Gutsbesitzer, wurde in großen Menschenmenge in Nehus, Michigan, und mit Federn bestreut, weil er unpatriotische Aktionen gemacht und sich geweigert hatte, Freiheit zu kaufen. Das war bereits der zehnte Fall, bei Mann in Michigan getötet und mit Federn bestreut. L. H. Renan, ein Anwalt in Elkins, West Virginia, wurde wegen deutschfeindlicher Reden gleichzeitig und mit Federn bestreut, außerdem wurde er Erlaubnis entzogen, als Anwalt auszuüben. L. E. Lauer, der in den Fabriken von Pottawattamie arbeitete, wurde von 5000 Arbeitern schwärzt. Sofort kaufte er zwei Anteilsscheine. Auch, ein politischer Angestellter der American Gasworks in Albany, Ohio, wurde in Syrup Sand gerollt und dann aus der Fabrik gejagt.

Joseph wurde gründlich mit gelber Farbe bestrichen, um seine Kameraden in den Roth-Deutschland Reparaturwerkräten auf einem Gestohlen zu rufen, die Freiheitsanleihe brach. Zum Schluß verhaftet.

Deutsche Freunde und Pazifisten wurden dazu, das amerikanische Banner zu tößen. Lamm im Canyon, Ohio, hatte deutschfeindliche Bewerber gemacht. Sie wurde von ihren Mitarbeiterinnen in ein amerikanisches Banner geholt. Dann mußte sie wieder heraus, die Fahne küssen und für 10 Pfund Sterling Freiheitsanleihe kaufen.

Ein Hausrat wurde in Alabama von 1000 Personen zerstört, dann mußte er die Flagge zerreißen und die Stadt verlassen. Er hatte den Regern gesagt, „dass Deutschland den Krieg gewinnen würde“.

Zu machen es die Amerikaner, die „selbstlosen Verteidiger der Freiheit“. Sind wir „Wilde“ nicht doch für diese Menschen?

Dekonomisches Bauen.

Die durch die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse bedürbten Schwierigkeiten des Baumarktes haben die Lage nach der künftigen Bauaktivität zum Problem gemacht. Es versteht sich von selbst, daß allenfalls reges Studium der Techniker wie der Volkswirte einsetzt, welche Wege zur Steuerung des sehnigen Zustandes führen könnten, der schon seit einiger Zeit in der Wohnungsnutzung einen wirtschaftlich und hygienisch bedenklichen Ausdruck findet. Der Manuskript Materialien einerseits, der fehlende Anreiz andererseits für die private Befriedigung, neue Wohnungen zu schaffen, die ja vorläufig keine Aussicht auf angewandten Erfolg bieten können, lassen eine baldige Abhilfe zunächst fast unmöglich erscheinen. Die selbstverständlichen Bemühungen gehen dahin, die bestehenden Verordnungen zu reformieren, um die erfahrungsgemäß unverändert strengen Vorschriften zu erledigen, was zugleich zu einer Verbesserung der Bauherstellungen führen könnte. Zudem sind die Erfinder stetig am Werke, ökonomische Bauweisen zu suchen. Gelingt es ihnen, solche zu finden, und werden schließlich auch die unbedingt erforderlichen Steuerbegünstigungen bewilligt, so könnte innerhalb in absehbarer Zeit, wenn einmal die Arbeits- und Zulohnsätze naturgemäß wieder sinken werden, auch bei Materialkosten, die selbstredend den sehnigen auch nach spätere kaum so bald viel nachgeben dürften, neue Möglichkeit eingesen, um einigermaßen allmählich die vorhandene der Kriegszeit entstandenen argen Lücken der Friedenszeitlichen Entwicklung auszugleichen. Auch die ökonomischen Kriegsbauten können vielfach als geeignete Objekte erachtet werden, zunächst als Resultate bewährter Schnellbauverfahren; auch die Ausführungsbauweise in Beziehung zur angestrebten Dekonomie der Arbeit.

Im Deutschen Reich beschäftigt man sich im allgemeinen intensiver und aktiver als bei uns mit der Frage der variablen Bauweisen. Ein eigener Reichsverband, der umfassende Persönlichkeiten der Industrie und Bauwirtschaft, hat sich seit langem zu Studierverträgen in Berlin gebildet. Zur Förderung der Sache wurde ein Preiswettbewerb erlassen, und anfangs Mai des Jahres 1916, denn auch 250 Arbeiten von Ingenieuren und Architekten ein, die nun der nicht unbeträchtlichen Geldpreise unterlagen, die zum Anfang der Zwecke gewidmet waren. Man darf also hoffen, daß die zielbemalte Aktion doch endgültige wertvolle Erfolge zeitigen werde.

Die Auszeichnung verlangte die Lösung folgender Aufgaben: 1. Der Zusammenhang mit dem Demobilisierungsvorgang und der Übergangszeit. 2. Technisch-konstruktive Ausführung unter Betonung neuer und unter Einschließung vergessener oder nur in bestimmt Landesarten üblicher Bauverfahren, model auf die Materialbeschaffung an sich besonderes Gewicht zu legen. 3. Die Möglichkeit von Kostenersparnissen durch Typi-

zierung, von Bauelementen, sowie durch deren Massenherstellung. 4. Die Frage, ob für neue Siedlungen zunächst Befestigungsmauern — und welcher Art — als Vorstufe für nachzuhaltende dauernde Bauten nötig und wirtschaftlich sind. 5. Die Grundrissgestaltung. 6. Die innere Ausstattung. 7. Stil- und Heimatstilförderungen. 8. Gesundheitstechnische Fragen, betreffend Wasserversorgung, Kanalisierung, Beleuchtung, Belüftung usw.

Einzelne Städte Deutschlands sind auch selbstständig vorgegangen. Bemerkenswert scheint beispielswise der Vorstoß, Behörden zu errichten. Diese Stadt hat die Herstellung eines Probestandes von 40 Quadratmetern Grundfläche, das im Erdgeschoss eine Wohnküche und im Obergeschoss drei Schlafzimmer enthalten soll, zum vorläufigen Studienprogramm gemacht.

Viele interessante Vorschläge sind schon seither erstattet worden, um die Baukosten durch Vereinfachung der Ausstattung, wie etwa durch Fortfall des Außenverputzes, dann durch Entfernung größerer Balkenhöhen usw. herabzuführen. Umfangreiche Ausführungen an Modellbauten sind von Wien und Budapest in Aussicht genommen; in beiden Hauptstädten sollen bauliche Reihenhäuser errichtet werden, deren Einheitsbaute mit nur 30 Jahren bemessen sein soll. Ökonomische Bauverfahren würden ihre größte Bedeutung erlangen. Die technischen Fachvereine besaßen sich selbstredend mit dem Problem. Sie hat der Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein einige Abschläge mit dem Studium dieser Frage voran. Auch die Praxis beginnt der dringlichen Angelegenheit nützlich zu treten, und es sollen schon in nächster Zeit in Wien Unternehmen gegründet werden, die sich in erster Linie der Pflege ökonomischer Bauweisen widmen wollen. Zwischen diesen werden die Befürbten alle Bemühungen dieser Art nachdrücklich fördern, um damit unter gleichzeitiger sachkundiger Einflussnahme durch Gesetzgebung und Verwaltung, des erschreckenden Zustandes auf dem Gebiete des Wohn- und Siedlungswesens doch wieder Herr werden zu können.

Papiergewebe und Kunstseide.

Einem interessanten Aufsatz „Der Krieg als Neuenschöpfer von Industrien“ (Süll-Heft der „Deutsche Rundschau“, herausgegeben von Dr. Richard Tiefbauer, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) entnehmen wir die folgenden, aus einer der wichtigsten Zweige deutscher Gewerbelebens, die Textilindustrie, bezüglichen Mitteilungen:

Wir haben zwar in beschränktem und immer wieder kleinen werden den Krautfange Wolle in Deutschland erzeugt, auch etwas Flachs angebaut, wir waren aber in dem weit aus wichtigsten Faserstoffe, der Baumwolle, bis auf das letzte Maß von überseeischen Ländern und nemlich von Amerika abhängig. Schon zu Friedenspreisen handelte es sich dabei um eine Summe von 500 Millionen Mark, bei den heutigen Preisen würde ein Weißfaches dieser Summe zu bezahlen sein. Und, so wie jetzt jetzt Preismarkt lagen, der außerordentlich seltene Mangel an Kleidungsstoffen jeglicher Art setzt der beste Gewebe, wie wir ohne Amerika auf diesem Gebiete hoffen können ... Trotzdem ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß wir bei einigermaßen geschickter Organisation allmählich Rohstoffmangel mildern und für spätere Zeit sogar Rohstoffquellen erschließen, an die heute die wenigsten denken. Wir haben dabei nicht etwa die Verpinnung und Verarbeitung von Papier im Auge. Denn um das vorweg zu nehmen, beurteilen wir diese ganze Entwicklung trocken auf Ausstellungen uns gezeigten Patentmärkten Dörfer als recht zweckmäßig. Wer heute über diese Dinge mit den aus diesem Gebiet sehr hochwertigen Detailkaufleuten spricht, der wird hören, daß das Publikum mit Recht von den ebenso teuren wie schlechten Papierketten, Papierschläfern usw. nichts mehr wissen will. Die Verpinnung von Papier dürfte nur für ein beschränktes Gebiet eine Zukunft haben, wie etwa für die Herstellung von Tapeten, Wandbekleidungen, Einlagen, Tischläufern, vor allem auch Säcken usw. Dagegen ist sie als Tages für Kleidungsstoffe oder Wollgewebe kaum geeignet, besonders nicht da, wo die Stoße der Fäden ausgelegt sind ... Um so hoffnungsvoller sind wir für die sich jetzt anbahnenden chemischen Fleischoden. Schon lange wird in freilich recht beschränktem Umfang in Deutschland die Kunstseide genommen, ein Produkt, das als Rohmaterial besonders Holzfaser vorliegt, die mit verschiedenen Chemikalien verarbeitet, aufgespult und vor allem dehnbar gemacht wird. Allerdings nach ist es nun auf verschiedenen Wegen in einigen Fabriken Deutschlands gelungen, die Kunstseide auf waschbar zu machen, womit ihre Verwendung als Gefäß für Wolle und Baumwolle gegeben ist. Selbstverständlich verbietet schon die Regel, mit der unsere Gegner auf alle technischen Errungenschaften Deutschlands laufen. Außerdem über diese Dinge hier auszuführen. Nur soviel darf gesagt werden, daß wir bereits in diesem Augenblick in ganz gewölbtem Umfang der Kunstseide ähnliche Produkte für Dinge herstellen, die man früher für unmöglich gehalten hätte. Und was die Hauptsache ist, die Herstellungskosten sind keineswegs übermäßig teuer. Die Rohstoffe sind vorhanden. Wie selbst verfügen über einen durch den Krieg überhaupt nicht angegriffenen Holz-

bestand, an wo habe ich noch nicht gesehen, die besten Verbindungen mit den gewünschten Vorfahrt Europas, mit Finnland und Russland. Von den einschlägigen Chemikalien ist namentlich die Essiglure durch eine ebenfalls im Krieg ausgebauten Erfindung in Deutschland in beliebiger Menge herstellen, und andere Chemikalien sind bei richtiger Einsetzung ebenfalls zu beschaffen. Somit ist auch für nächste Verbraucher eine sehr große Hoffnung vorhanden, daß zum alternativen oder ein bedeutender Teil unseres seßhaften Bedarfes im Inland wird erzeugt werden können.

Nom. 192.

Eine Aktion für Minderbemittelte. Der k. k. Fertigungskommissar teilt uns mit: Zur Förderung der Notlage der Minderbemittelten hat die Landesversorgungskommission in Parenzo dem k. k. Fertigungskommissar einen Betrag von 140.000 Kronen zugunsten der Minderbemittelten der Ortsgemeinde Pola zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird in der Weise aufgeteilt werden, daß allen jenen Personen, denen auf Grund der bisher erfolgten Anmeldungen (Steuergemeinde Pola 382, Untergemeinden 1955 Personen) der Charakter von Minderbemittelten zuerkannt worden ist, ein Preisnachlass bei der Abgabe der kostspieligeren Lebensmittel gewährt werden wird. Die Höhe dieses Nachlasses, sowie die Lebensmittel, bei denen dieselbe gewährt werden wird, wird von Fall zu Fall vor jeder Lebensmittelausgabe durch die Apprivoisierungskommission festgestellt werden. Die erste Abreise wird aufzäglich der Lebensmittelausgabe in der zweiten Hälfte des Monates Juli erfolgen. Sie erst nach dem 1. Juli 1. S. beim Gemeindeamt eingehenden Anmelbungen werden zur Entscheidung einem besondern Ausschuß überwiesen und als Grundlage für die Ausgabe der Lebensmittelkarten für Minderbemittelte im Monate August verwendet werden. Die bereits im Vertheil der mit einem roten Querstriche versehenen Lebensmittelkarten befindlichen Personen werden dieselben ohne weiteren Antrag auch im kommenden Monate erhalten, das Gemeindeamt behält sich jedoch vor, diese im Falle eines Mißbrauches, bzw. wenn dieselben auf Grund falscher Angaben ausgefolgt wurden, wieder einzuziehen.

Ablieferung von Schaufensereinrichtungen. Die Steirische Handels- und Gewerbelebammer teilt mit, daß in leichteren Schaufensern und in leichten oder geschlossenen Geschäftsräumen, Betriebsräumen u. dgl. befürdlichen, auf Grund der Ministerialverordnung vom 26. Junit 1917, RGBl. Nr. 271, ablieferungspflichtigen, aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehenden Schaufensereinrichtungen (Parag. 2, III, A: 11), sogleich aufzulösen sind. Wenn es sich dagegen um ablieferungspflichtige Schaufensereinrichtungen handelt, die tatsächlich in Benutzung stehen, so kann die Uebernahmekommission in besonders rücksichtsvollen Fällen über Anträge des Besitzers eine Frist bis zum 1. September 1918 zur Erhaltungsfeststellung erteilen. Sollte die Ablieferung erfolgen, so hat über Verlangen der Interessenten, wo dies noch möglich ist, die Rückgabe des Gegenstands unter gleichzeitiger Bevollmächtigung der oben erwähnten Frist zu erfolgen.

Snapupzusage und Anzeige von Materialen der Plattingruppe. Die Steirische Handels- und Gewerbelebammer teilt mit: Sorelai, on Materialien der Plattingruppe (Platin, Palladium, Rhodium, Iridium und Osmium) werden auf Grund der Verordnung vom 20. April 1918, Nr. 164, für Kriegszwecke in Kapazität, ausgenommen. Die Bestände an diesen Materialien sind vierjährlich, am 8. Mai, August, November und Februar, der k. k. Centraleinspektion (Wien, 1. Bez., Kriegsministerium) anzugeben. Die vorgegebenen Anmeldebeamte sind bei der Kammer kostenlos erhältlich.

Anmeldung von Dampfmaschinen und Dampfkesseln und Verkehr mit demselben. Die Steirische Handels- und Gewerbelebammer teilt mit: Wer im Sinne des Parag. 1, § 69, Parag. 2 der Verordnung vom 29. April 1918, RGBl. Nr. 149, zur Anmeldung von in seinem Betrieb oder Lagerräumen befindlichen Dampfmaschinen und Dampfkesseln verpflichtet ist, hat dieselben beim Handelsministerium anzugeben. Die Anzeigen haben ausschließlich auf den von der Kammer zu bezeichnenden Scheinen, die in allen Rubriken auf Grund der besondern aus diesen Scheinen erforderten Bestimmungen auszufüllen sind, zu erfolgen. Maschinen und Kessel, die der Anzeigepflicht unterliegen, dürfen nur auf Grund einer besondern Bewilligung des Handelsministeriums an andere abgegeben oder anberen in Vertheilung gegeben werden. In den Verbilligungsanträgen sind bei der Kammer aufgelegten amtlichen Vorbrüchen zu ver- aben-

Hafenadmiralats-Tagesheft Nr. 191
Garnisonsinspektion: Hauptmann Mistra.
Garnisons-Juppition: Auf S. M. S. „Bellona“ Marineabsatz
atz d. A. Dr. Weiser; in der Marinestation Marineabsatz
Dr. Weiser.



Kleinanzeigen.

Ein 2-wöchentliches Wort 10 h, ein abgedrucktes W 1 h. Einzelnotizen werden für Anzeigen in der Meldung gedruckt und wird von dem Koppen die für den Herausgeber.

Villenwohnung
Via S. Michele 12, 4 Zimmer, Stufenzimmer und Zuschörer, auf Kreuzdauer sofort zu vermieten. Anzuzeigen bei Juwelier K. Jorgo. 122

Leeres Zimmer
mit freiem Eingang in 1. Stock, ab 1. August zu vermieten. Via Golia 15. 120

Möbliertes Zimmer
In der Nähe der Via Serbia gesucht. Preis bis 100 Kronen. Anträge an die Administration unter Nr. 120.

Schön möbli. Zimmer
zur Miete gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 120.

Schön möbli. Zimmer
ab 1. August zu mieten gesucht. Anträge unter „K. S.“ an die Administration. 123

Möbliertes Zimmer
wird von deutscher Herrn gesucht. Anträge unter „F. G.“ an die Administration. 124

Zwei Männer
suchen unbewohntes Zimmer. Anträge an die Administration unter Nr. 124.

Kostipal
für 1/4 Jahr. Gebraucht gesucht. Adressen in der Administration hinterlegen. 1217

Pferdeleisch
täglich frisch, zu haben. Viale del Pozzo 4. 1251

Nähmaschine
zu verkaufen. Via Terzi 34. 1237

Kindergarten
zu verkaufen. Via Verdi 3. 1231

Zu verkaufen:
Neue Kartenschatzdecke, Spassdecken, Blöcke, Clavasian, Urtamme und Kindersitzwagen. Via Epulu 14, 2. Et. 1232

Photoparaffin
9 mal 12, Doppelstangenrolle, mit Stift und dazugehörigen Photoparaffinen (große Lampe, 2 Glühlampen, Vorrichtung für das Aufwickeln, Doppelstangenrolle), ist preiswert. Adresse in der Administration. 1230

Giegenkantekauf
Echter, sehr edler, schöner Tapisch zu verkaufen. Via Quirin 9, 2. Et. 1402

Schöne Goldkronen
in allen Farben zu verkaufen. Via Vergili 15, 1. Et., von 4 bis 7 Uhr. 1223

• weisse Marineuniform-
Jacken
die Alte, schlanke Statur zu verkaufen. Via Antonia 19, 1. Et., von 8 bis 9 Uhr. 1232

Bromsilber-Karten

feste Qualität, Marke „Bayer“, halbmatt, frische Ware, billig zu haben. Papierhandlung Steffl-Vlach, Via Serbia 40. 124

Möbel

Ihr Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, gut erhalten, für die Dauer des Krieges vom Hohen Offizier bestellt, kann nicht mehr gebraucht. Tadellose Behandlung der Möbel wird zugesichert. Gel. Angebote an die Administration d. H. erbetet. 1207

Weile Hosen
und Weste zu kaufen gesucht. Gebraucht auch Zigaretten. Via Lazarini Nr. 38, 1. Et. Uhr (1-2 Uhr oder 6-7 Uhr p. m.). 1510

Verbindlicher Buchbinderehring
Wird sofort abgenommen. Anträge an Radetzkystraße 28.

Junges Mädchen
aus besserer Familie wird als Verlobte in der Photowerkstatt „Lucie“, Via Argent 25, abgenommen. 1422

Mädchen
deutschsprachig, zum Ausführen von 3 Kindern im Alter von 4 bis 5 Jahren. Über die Perlen gesucht. Ausbildung ev. auch Verpflegung und Wohnungsvorommen. Anträge vornehmen. Via Nischen 17, 2. Et. Uhr. 1215

Junges Mädchen
deutschsprachig und italienisch sprechend, aus besserer Familie, auch als Kinderfrau, sehr priz. Bildungsanträgen unterdrückt. Anträge unter der Administration d. H. unter „Niedler“. 1230

Frühstück
aus einer Familie, auch als Kinderfrau, sehr priz. Bildungsanträgen unterdrückt. Anträge unter der Administration d. H. unter „Niedler“. 1230

Deutschsprachiges Mädchen
oder Mädchen (grüles nicht) Privatleben in Polen, Klumpf oder Triest, Rijeka. Legitimation wird benötigt. Theresienstrasse 10, Groß, Keplerstraße 3, 2. Et. 1211

Gesucht
wird Professor Dr. Deutz und Naturgeschichtl. Anträge an die Administration. 1201

Hallenischer Unterricht
zu 2 Dozenten gesucht. Uhrzeit an die Administration. 1213

Bekanntgabe.

Die Firma K. Jorgo, Juwelier und Uhrmacher, gibt ihren geehrten Kunden bekannt, daß das Geschäft wegen Abreise des Inhabers vom 11. Juli bis 2. August geschlossen bleibt. Auskunft in dringenden Fällen bei Herrn Juwelier H. Brambir, Via Serbia 20.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

Den Hauptgrund ihres Zornes und ihrer Empörung, der sie fortgetrieben, kennt er freilich nicht. Doch Norbertscher Frau den schmählichen Verdacht der Untreue ins Gesicht geschleudert hat, und das, daß er, Gerald selbst, damit zusammenhängt — das hat Hummelschen ihm verschwiegen. Aus Stolz und aus — Schamgefühl.

Nach wenigen Tagen ist Elena v. Achenbach wieder die frühere „wilde Hummel von Biffel-Goldfeld“ — äußerlich wenigstens.

In dem kurzen, weichen Leinenrock, den Mutter Wilhelmine wie eine Reliquie aufbewahrt hat, sprengt sie auf ihrem Pferdchen Bill, das sie gleich wieder erkannte und bei ihrem Andenken laut aufzieherte, in die Wüste hinein. Sie sitzt, als habe in den letzten Woden ein böser Alp auf ihrer Brust gelegen, der hier in der Wildnis schwimmt; als wette sich ihre Lungen, so daß sie wieder freit atmen kann und froh sein und glücklich.

Glücklich — ?

Kann sie überhaupt je wieder so recht vom Herzen glücklich werden?

Vor ihrem geistigen Auge taucht eine hochgewachsene Mdmmergestalt auf mit ernsten Augen und gefurchter Stirn, und eine großlende, heftaurige Stimme klingt an ihr Ohr: „Ich will nichts von dir haben. Keinen Pfennig. Mag aus Bickenfelde werden, was da will! Ich selbst werde meinen Abseits nehmen und auswandern, irgendwohin, wo ich mit mein' Freut verbünden und ein neues Leben beginnen kann, das mich die Qualen der letzten Zeit vergessen macht.“

Dann schlägt sie wohl die Hände vors Gesicht, und die Tränen perlen zwischen den Fingern hervor.

JAGDVEREIN.

Die p. f. Mitglieder alten Vereins werden eingeladen, Samstag, den 13. Juli, um 5 Uhr im mittags im Café „Miran“ bei einer B-Veranstaltung in Jagdanzügen bestehen zu erscheinen.

1185

Der Vorstand.

Kino NOVARA.

Kino des Roten Kreuzes
Via Serbia 34.

Heute

Das Gerücht
Drama in drei Akten mit Kaiser-Titz.

Vorstellungen von 2.30 bis 8.30.

Preise:

I. Platz 1 K 20 h. II. Platz 8 h.

III. Platz 5 h. IV. Platz 3 h.

Fässer

jeder Gattung, sowie

leere Säcke

kaufte die Flima 1000

Maraspi, Via Promontorio 9.

117

Saure Rüben

billy zu verkaufen

Albrechtstraße 9.

117

Die Elektrotechnik.

Die Grundzüge der Elektrotechnik sind durchaus leicht verständlich in einem „Kochbuch“ für Kinder und Jugendliche von einem Lehrer ausgearbeitet und leicht verständlich in einer Legitimation. Anträge an die Administration d. H. unter „Niedler“. 1230

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.

Alfred Martini:

Die Wach am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. K. 2 —

Vorstellungen um 4.00 u. 8 Uhr.